

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate: 2c. sind bis **Dienstags** und **Freitags** **Abends** einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Pöschel. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Paasenstein und Wegler und Herrn G. Engler.

Nr. 8.

Sonntag, den 28. Januar

1872.

[222]

### Brandstiftungsversuch.

Am 18. d. Mts. ist in dem Hause des Korbmacher Lehmann Nr. 563 des Brandkat. der äußern Pulsnitzer Straße ein **Brandstiftungsversuch** bergestellt unternommen worden, daß in ein Strohpolster, mit welchem ein ganz in der Nähe des Holzschuppens befindliches Fenster der Parterrestube versetzt ist, ein aus weißer Leinwand und Papier sammt 6 Streichhölzchen zusammengesetzter Zünder gesteckt worden ist, während sich ganz in der Nähe des Holzschuppens noch eine größere Parthie weißer Leinwandlumpen vorgefunden hat.

Wir sichern Demjenigen, welcher uns den Thäter derartig zu bezeichnen vermag, daß wir denselben zur Untersuchung und Bestrafung ziehen können, eine Belohnung von

**Fünzig Thalern**

hierdurch zu.

Kamenz, am 23. Januar 1872.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.  
Bürgermeister **Eichel**.

[223]

### Bekanntmachung.

**Der erste diesjährige Grundsteuertermin** ist mit **drei Pfennigen** von jeder catastrirten Steuereinheit gefällig und in der Zeit vom 1. bis 15. Februar d. J. an unsere Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Kamenz, am 26. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister **Eichel**.

[224]

### Coaks-Verkauf in der städtischen Gasanstalt.

In der hiesigen städtischen Gasanstalt sind von jetzt an Coaks zu dem Preis von — 11 Ngr. — für 1 Hectoliter zu verkaufen.

Anmeldungen sind bei Herrn **Gasanstalts-Inspector Koch** zu machen.

Kamenz, am 23. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister **Eichel**.

[225]

### Bekanntmachung,

das **Kassenwesen** der städtischen Gasanstalt betreffend.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle Zahlungen, welche an die hiesige städtische Gasanstalt oder von derselben zu leisten sind, vom 1. Januar 1872 ab an den Herrn **Gasanstalts-Inspector Koch** zu machen bez. bei demselben zu erheben sind.

Kamenz, am 23. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister **Eichel**.

[250]

### Bekanntmachung.

**Freitag**, den 2. Februar d. J., Nachmittags von 3 Uhr an,

sollen im **Ischnauer Forste**

**150 Stück weiche Klöder**

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt zu obiger Zeit in dem Holzschlage an dem von Bernbruch nach Ischnau führenden Wege

Kamenz, am 25. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister **Eichel**.

### Zeitereignisse.

Kamenz. Durch die im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes befindliche Bekanntmachung der Stadtpolizeibehörde erfahren wir, in welcher Gefahr am 18. Jan. einer unserer feuergefährlichsten Stadttheile geschwebt. Möchte es gelingen, den Frevler zu entdecken. — Auch noch an zwei anderen Punkten drohte unserer Stadt in voriger Woche Feuergefahr, welche jedoch, durch zufällige Umstände verurjacht, bald nach dem Entstehen unterdrückt wurde.

— Die Finanzdeputation der 2. Kammer hat über die Forderung der Staatsregierung, für den „Neubau einer polytechnischen Schule in Dresden“ 300,000 Thlr. zu bewilligen, durch den Abg. Gräfer Bericht erstattet. Da die Deputation gleichfalls der Meinung ist, daß dieser Neubau nicht länger aufgeschoben sey, da sie ferner die Wahl des Bauplatzes und die Bau-

51r Jahrgang.

pläne sach- und zeitgemäßen Anforderungen entsprechend findet, so empfiehlt sie die Bewilligung der geforderten Summe, knüpft aber hieran den Antrag, die Regierung zu ersuchen, in dem später frei werdenden bisherigen Polytechnicum den Anfang mit Begründung eines „Kunstgewerbemuseums“ zu machen.

— Der Stadtrath zu Dresden macht bekannt, daß der dasige Fastenmarkt auf den Montag nach Lätare — im laufenden Jahre der 14. März und zwar mit der Bezeichnung: Ostermarkt — verlegt worden ist.

— Das „Ch. Tgbl.“ schreibt: Wiederum ist ein Stückchen **Paris**, ein Ueberbleibsel der guten alten Zeit, dahin, ich meine die gelben Röcke der Briefträger, welche der dunkelblauen kaiserlichen Uniform jetzt Platz machen müssen. Das gelbe Kleid, so geschmacklos es vom Standpunkte des Schönheitsfinnes aus seyn mochte, hatte

trotzdem etwas Anheimelndes und Mancher, der gewohnt war, erwartungsvoll danach auszuschaun, wird es schmerzlich vermiffen. Die neue dunkle Uniform verschwimmt im Menschengetriebe und läßt den Inhaber nicht mehr so als einen gewichtigen, Freude und Leid bringenden Boten hervorleuchten, wie ehemals.

— In der Nacht zum Donnerstage ist die Brauerei in Prischwitz in Asche gelegt worden. Sämmtliche Vorräthe und das Inventar sind bei dem herrschenden Sturme nicht zu retten gewesen.

— Am 16. Jan. ist das den Fabrikbesigern Friedrich und Lee in Reichenau gehörige zweite Webereigebäude mit gewölbtem Pflaster, Futterboden, sowie unterbauten Kellern ein Raub der Flammen geworden. — Am 21. wurden in Radeberg im Berggäßchen zunächst der Pirnaischen Straße zwei Wohn- und ein Schup-

pengebäude durch Feuer zerstört. — An demselben Tage sind in Langenhessen bei Werbau sämtliche mit Stroh gedeckte Gebäude des Gutsbesizers Hlbig durch Feuer zerstört worden. — Am 25. erkrank in Pirna am Elbthore ein 12-jähriger Knabe auf der Schlittschuhbahn, indem er in eines der daselbst gehackten größten Löcher fuhr und sofort unter dem Eis verschwand.

— Ueber ein neues Münzgesetz, welches dem Reichstag in der nächsten Session vorgelegt werden soll, will die „W. V.-Ztg.“ folgenden Näheren in Erfahrung gebracht haben. Das Gesetz soll die Ausgabe von Scheidemünzen und deren Ausprägung regeln, nachdem durch das Gesetz über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen bereits die Ausprägung größerer Werthstücke geordnet ist. Selbstverständlich wird auch in dem neuen Gesetz die Mark à 100 Pfennige als die Münzeinheit angenommen werden. Es werden zur Ausprägung gelangen 10-Pfennigstücke, von denen 1035 Stück 1 Pfund feines Silber enthalten und 227<sup>10</sup> Stück 1 Pfund wiegen werden. Ferner 5-Pfennigstücke mit dem halben Werth in Silber und Kupfer, 2-Pfennigstücke und 1-Pfennigstücke in Kupfer mit dem entsprechenden Werthverhältniß. Von höheren Silberstücken würden ausprägen seyn Viertelmarkstücke im Werthe von 25 Pfennigen, Halbermarkstücke im Werthe von 50 Pfennigen, Markstücke und Dreimarstücke, die den gegenwärtigen Thalern im Werthe gleich stehen. Die Prägung dieser Silbermünzen soll derjenigen der neuen Goldmünzen vollkommen entsprechen, so daß auf der einen Seite das Bildniß des Landesfürsten, auf der anderen der Reichsadler mit darunter befindlicher Werthangabe zur Ausprägung gelangen werden.

— Die halboffizielle Prov.-Corr. bemerkt zur Ernennung des Herrn Dr. Falk zum preussischen Cultusminister, indem sie auf dessen hohe Befähigung hinweist: „Hierauf beruht die Zuversicht, daß er auch berufen seyn werde, die umfassenden und schwierigen Aufgaben, welche seiner auf den verschiedenen Gebieten der ihm übertragenen Verwaltung harren, in erspriehlicher Weise zu erfüllen. Je tiefer die kirchlichen Bewegungen dieser Zeit auch die Beziehungen des Staates zur Kirche berühren, desto mehr kommt es darauf an, daß in der staatlichen Leitung der Kirchen- und Schulverwaltung ein Geist walte, welcher nach allen Seiten die Bürgschaften voller Unbefangenheit und Gerechtigkeit sowie des ernstlichen Rechtes des Staates, wie die Ansprüche der sittlichen und religiösen Volksinteressen zu wahren. Um diese schwierige Aufgabe zu erfüllen, ist ein festes Zusammengehen und volle Uebereinstimmung aller theilhaftigen Staatsgewalten unerlässlich. Möge das Vertrauen, welches der neue Minister auch innerhalb der Landesvertretung zu finden hoffen darf, ihm und der gesammten Staatsregierung bei der Durchführung ihrer Aufgabe eine zuverlässige Stütze seyn.“

— Dem Bundesrathe in Berlin ist der Entwurf eines Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer im deutschen Reiche, mit Ausnahme der süddeutschen Staaten, Elsaß-Lothringens und des Vordergerichts Ditzheim in Weimar und des Amtes Königsberg in Coburg, zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Danach soll die Steuer zu folgenden Sätzen erhoben werden: von Getreide (Malz, Schrot &c.) mit 20 Ngr., von Reis mit 20 Ngr., von Stärke, Stärkemehl und Stärkemutti mit 1 Thlr., von Zucker aller Art mit 1 Thlr. 20 Ngr. und von Syrup aller Art mit 1 Thlr. 10 Ngr. Von Gemischen solcher Stoffe, welche verschiedenen Steuerarten unterliegen, ist die Abgabe für das Ganze nach dem Satze für den darin enthaltenen höchst besteuerten Stoff zu entrichten.

— Die illustrierte Damenztg. „Der Bazar“ wird gegenwärtig in einer Auflage von 800,000 Exemplaren in 12 Sprachen gedruckt. Die Thatfache beweist schlagend, daß der Bazar weit mehr als ein sogenanntes Modejournal, daß er eminent

nützlich und der gesammten Frauentwelt ein Bedürfnis ist, sonst hätte ihn der Krieg gegen das angebliche die Mode beherrschende Frankreich unabwehrbar um Ruf und Leser gebracht. Das Geheimniß seines beispiellosen Erfolges besteht darin, daß Verlag und Redaction rastlos vorwärts streben, für die zeitgemäßen Wünsche ein offenes Ohr und zu deren Erfüllung colossale Mittel haben. Es ist erkrankt, was für den geringen vierteljährlichen Abonnementpreis von 25 Sgr. schon mit den ersten Nummern geboten wird, und zwar im modischen wie im belletristischen Theil. Nur ein Zusammenwirken von besten künstlerischen und bewährten technischen Kräften kann dergleichen Leistungen erzielen, und wenn der Bazar-Prospect für 1872 den Bazar die nützlichste Familienzeitung diesseits und jenseits des Oceans nennt, macht er sich in der That keiner Uebertreibung schuldig.

— Magdeburg hat einen nachahmungswürdigen Wohlthätigkeitsact aufzuweisen. Ein daselbst vor einiger Zeit verstorbener, sehr wohlhabender Banquier W. E. beauftragte kurz vor seinem Ende seine Erben, daß sie seinem getreuen Schuster die Summe von 300 Thlr. auszahlen möchten, und zwar weil er ihr seit 30 Jahren „so ehrlich und brav getraut habe.“ Der Barbier des Erblassers heißt nämlich Schuster. Die hinterbliebenen willfährten gern dem Wunsche des Wohlthäters und bereiteten dem Betreffenden eine freudige Ueberraschung durch Auszahlung gedachter Summe.

— Die Stellung der Deutschen in den occupirten Departements ist keine angenehme. In Pontarlier gab vor einigen Tagen ein preussischer Unteroffizier Anlaß zu Unruhen. Derselbe wollte sich nämlich mit einer Wittve dieser Stadt verheirathen, und als dies durch das öffentliche Aufgebot bekannt wurde, drangen an zwei Abenden Volksbauern in das Haus der Wittve und zertümmerten dort alles, was sie vorfanden. Die Behörden schritten jedoch ein und verhafteten einen großen Theil der Ruhestörer, von denen auch ungefähr dreißig zu 10 bis 30 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden.

— Schwachnervige Leute werden sich über einen Vorfall in Straßburg in allerlei düsteren Ahnungen ergehen. Bei dem Balle nämlich, mit welchem die deutschen Beamten und Offiziere den 18. Januar feierten, fiel dem General Franzosi, der mit anderen Excellenzen auf erhöhtem Sitze saß, ein großer Spiegel auf den Kopf und verwundete ihn. Es versteht sich, daß die Leute behaupten, hinter dem Spiegel stecke eine französische Kutse.

— Den deutschen Truppen in Frankreich eröffnet sich eine Aussicht, bald nach Hause zu kommen. Der Pariser Nothschild will nämlich mit Consorten die rückständigen 3 Milliarden Kriegsschuld an Deutschland sofort abtragen, wenn ihm die Regierung das Tabacksmopol in Frankreich auf 30 Jahre überträgt. Das ist derselbe Nothschild, dem sein Vater James vor ein paar Jahren fast 3 Milliarden hinterlassen hat.

— Am Donnerstage haben die württembergischen Truppen den Zahneid für den deutschen Kaiser geleistet.

— Von Interesse sind jetzt die Verhandlungen der bayrischen Abgeordnetenversammlung. Das D. Z. berichtet darüber: Am 23. Jan. stand auf der Tagesordnung die Beschwerde des Bischofs von Augsburg wegen Verletzung der versammlungsmäßigen Rechte der Kirche in der Pfarrei Mering seitens der Staatsregierung, weil dieselbe den excommunicirten Pfarrer Kensele fortwirken lasse und ihm die Pfarreinkünfte gewähre. Der Referent der Majorität des Ausschusses, Abg. Hauck, empfiehlt der Kammer, die Beschwerde des Bischofs für begründet zu erachten und den König um Abhilfe zu ersuchen. — Hierauf spricht der Abg. Böck als Referent der Ausschufsminorität. — Abg. Jörg sucht in längerer Rede nachzuweisen, daß das Dogma von der Unfehlbarkeit nicht staatsgefährlich sey. Der Redner ergeht

sich in heftigen Angriffen gegen den Cultusminister. — Abg. Sepp bekämpft den Antrag der Majorität des Ausschusses und verliest einen Gegenantrag, welchen er sich eventuell zu stellen vorbehält. Hierauf wurde die Debatte vertagt und am folgenden Tage wieder aufgenommen, wo zunächst Abg. Ausland für den Freiheitsantrag und gegen die Haltung des Cultusministeriums, sodann Abg. v. Hörmann gegen die Beranziehung theologischer Fragen in die Verhandlungen der Kammer spricht und Abg. Grabner das Unfehlbarkeitsdogma vertheidigt und sich für den Mehrheitsantrag erklärt. Am Donnerstage erfolgte die Fortsetzung der Beratung; es sprachen noch vier Abgeordnete, worauf auf Antrag die Debatte geschlossen und nach der Erklärung des Cultusministers, daß der Ministerpräsident Graf Hegenberg-Dux noch das Wort zu ergreifen beabsichtige, jedoch durch Unpäßlichkeit verhindert sey, die nächste Sitzung auf Sonnabend aberamant wird.

— Durch Ulm passirte neulich ein bayrischer Soldat, welchem, wie er behauptet, zu Beauvillan an der spanischen Grenze in der Gefangenschaft die Zunge abgeschnitten worden, weil er sich weigerte, in die französische Armee einzutreten. Er kommt direct über Marseille und ist auf seiner Durchreise in Stuttgart auch dem König vorgestellt und von diesem mit einem vollständigen Anzuge, Uhr mit Kette &c. beschenkt worden. Die „Ulm. Schnellp.“, welche dies mittheilt, erwartet mit Recht weiteren Aufschluß über die Sache.

— Eine Ursache zur Aufregung ist neulich der Stadt Luxemburg durch die Schwindelerei eines Gauners geworden, der sich daselbst als armenischer Bischof bei den Redentoristen einführte und ein Hochamt in der Redentoristenkirche vor allem Volke abhielt, der Menge das heilige Sacrament theilte, große Summen zum Erbau, wir wissen nicht welches, perijischen Heiligtums, bei den Leuten einsammelte und dann — verduftete.

— In Judenburg (Oesterreich) hat religiöser Wahnsinn eine grauenhafte That hervorgerufen. Die Dienstmagd Schönhart heizte den Backofen ihres Herrn, zündete ringsum Wachskerzen an, verriethete ihr Gebet, kroch in den Backofen und legte sich auf den Holzstoß. Man fand sie zu Kohle verbrannt. Am Tage vorher hatte sie ihrer Mitmagd Geld gegeben, um Seelenmessen für sich lesen zu lassen, ihren Bekannten erzählte sie von einer Pfarrerstochter, die sich zur Sühnung ihrer Sünden im Backofen verbrannt habe, worauf aus demselben eine weiße Taube ausgeflogen sey. —

— Aus Bukarest wird berichtet, daß daselbst am 24. Jan. Abends 10 Uhr ein heftiges, 45 Sekunden andauerndes Erdbeben stattgefunden habe.

— Am 21. Jan. hat die französische Regierung den Pariser durch Maueranschläge angekündigt, daß der Friede zwischen der Nationalversammlung und dem Präsidenten der Republik wieder hergestellt ist und daß Letzterer auf seinem Posten verbleiben wird. Und da das Vertrauensvotum, welches Hr. Thiers bewog, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen, sich auch über seine Minister erstreckte, so bleiben diese ebenfalls an Ort und Stelle.

— Die gebildete Welt darf auf die Enthüllung der Lügen und Mänke gefaßt seyn, durch welche im Juli 1870 dem zögernden Kaiser Napoleon und der Kammer die Kriegserklärung wider Deutschland entrißen wurde. Eine Commission in Versailles hat zwar schon lange Untersuchungen darüber geführt, aber der Herzog von Grammont und Marschall Leboeuf, die Hauptschuldigen, haben sie belogen und betrogen. Der Marquis v. Talhouet soll darüber so wüthend seyn, daß er die Wahrheit sagen will, und er ist das am besten im Stande, denn er war Richterstatler der von der Kammer eingesetzten Commission, vor welcher die Minister und Rathgeber Napoleons die Erklärungen abgaben, die

plötzlich zum Kriege führten. Die Enthüllungen des Marquis sollen sehr ernster Natur seyn und das vielverschlungene Lügengewebe zerreißen.

— Wie der „Agence Havas“ aus Spornay gemeldet wird, wurde daselbst am Montag ein Mordversuch gegen einen deutschen Soldaten verübt. Derselbe wurde verwundet. Der Thäter ist verhaftet.

— Durch den Tod Perigny's werden spanische Blätter an einen Ausspruch erinnert, den der Kaiser Napoleon gethan haben soll: „Die Schwierigkeiten für meine Dynastie liegen in der durchgreifenden Parteiung. In meiner Familie ist die Kaiserin legitimistisch; der kaiserliche Prinz, erzogen in der Universté, wird Orléanist werden; der Prinz Napoleon ist Republikaner, und ich — ich bin Socialist. Es giebt nur einen Bonapartisten, nämlich Perigny, und der ist verrückt.“

— Im Mai sollen die aus dem Palais Royal geretteten Kunstschätze des Prinzen Napoleon unter den Hammer gebracht werden. Dieselben bestehen hauptsächlich aus italienischen Gemälden, Sculpturen und Waffenrüstungen und besitzen zum Theil einen großen Werth. Einige wenige von ihnen wurden bei der Einschüerung des Palais Royal zerstört, aber die werthvollsten Gegenstände wurden gerettet und dann nach England gebracht.

— In der Sitzung der Cortes in Madrid legte das Ministerium am 22. Jan. sein Programm vor. Im Verlaufe der Sitzung ertheilte die Kammer dem Ministerium mit 170 gegen 122 Stimmen ein Mißtrauensvotum. Der Conferenzpräsident erstattete dem Könige Bericht hierüber. — In der Sitzung am 24. Jan. wurde ein königl. Decret verlesen, welches die Deputirtentammer für aufgelöst erklärt. Die neuen Cortes werden am 24. April wieder zusammentreten, die Neuwahlen werden am 2. April stattfinden. In der Stadt herrscht vollständig Ruhe.

— Der Prinz von Wales ist so weit gesehen, daß er zu Wagen Ausflüge machen kann.

— Mit Stroussberg'schen Projecten macht man in England weniger Feberlesens, als bei uns. Die Imperial German Bank — sie hatte auch in Berlin in der Jägerstraße ein Bureau — ist am 16. d. M. vom Londoner Kanzlei-Gerichtshof zur zwangsweisen Liquidation verurtheilt worden. Es ist dieses Vorgehen dem Dr. Stroussberg so unangenehm gewesen, daß seine Londoner Directoren Appellation gegen das Urtheil haben einreichen müssen.

— Einer statistischen Aufstellung zufolge wurde die Londoner Feuerwehr im Jahre 1871 2046 Mal alarmirt.

— Auf der Pacificbahn haben sich blinde Pas-

siagiere in Masse eingestellt, nämlich die Schoshone-Indianer, welche nur unter der Bedingung freier Fahrt die Schienen nicht aufzureißen versprechen. Anfangs nur in Viehwägen geladbet, macht sich jetzt das „hitzende Auge“ mit seinen Squaws und Jägern in den Salonwagen breit zum Verger der Passagiere.

— Auf der Fahrt von Buenos-Aires nach Montevideo ist am 24. Decbr. der italienische Dampfer „Amerika“ mit 214 Passagieren und Mannschaften verbrannt und es sind dabei 87 Personen umgekommen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche. Mitredacteur: Otto Krausche.

Marktpreise in Kamenz, am 25. Januar 1872.

Table with market prices for various goods like Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Heideborn, Hirse, Heu, Stroh, Butter, and Kartoffeln. Columns include quantity and price.

Zufuhr. Korn: 524 Hectoliter. — Weizen: 184 Hectol. — Gerste: 61 Hectol. — Hafer: 104 Hectol. — Heideborn: 17 Hectoliter. — Hirse: 12 Hectoliter. — Erbsen: 4 Hectoliter. — Kartoffeln: 16 Hectoliter.

[243] Bekanntmachung, eine zeitweilige Schließung der Kinderbewahranstalt betr. Nachdem die Gehilfin der Pflegemutter, Fräul. Löwe, an den Pocken erkrankt ist, muß die Kinderbewahranstalt, zur Vermeidung von Ansteckung, einstweilen — voraussichtlich auf etwa 14 Tage — geschlossen werden. Wegen der Wiedereröffnung wird seiner Zeit öffentliche Bekanntmachung ergehen. Kamenz, am 26. Januar 1872. Der Vorstand der Kinderbewahranstalt. W. Schwabe, Past. Prim., Vorsitzender.

[220] Holz-Auction. Dienstag, den 6. Februar d. J., früh von 9 Uhr an soll auf Wohlaer Ritterguts-Forstrevier im Wald, am Wagnerborn und Bischofseimergränze, eine Partie sichtens, tännene und buchene Stämme und Stangen auf dem Stock, sowie 70 Raummeter Scheitholz und sichtene Langhaufen, bestbietend und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit daselbst auf dem Schläge einfinden. Schloß Pulkwitz, am 25. Januar 1872. Die von Wiedeback'sche Forstverwaltung. Rager.

[217] Brennholz-Auction. Künftigen Dienstag, den 30. d. M., von früh 8 1/2 Uhr an sollen auf Prietitzer Revier in nachstehenden Forstorten: im Neuteich 819 Gebund hartes Reifsig, im Forellenteich 1100 " " 21 R. CM. harte Scheite, im Schanzteich 650 Gebund hartes Reifsig an die Meistbietenden unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Anfang der Auction im Neuteich. Prietitz, den 23. Januar 1872. Pohl.

[244] Holzverkauf. Auf dem Grundstück des Gutsbesizers Lensch in Reberschütz, in der Nähe der Sandmühle, sind circa 300 Stück Baustämme von 6 bis 15 Zoll unterer Stärke und von 20 bis 25 Ell. Länge durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Friedrich Sandmann in Jesau.

[227] Bekanntmachung. Die unter Brd. Cat. Nr. 19 in Schiedel gelegene Gartennahrung mit massivem Wohngebäude, nebst 3 Schffl. Feld, 1 Schffl. Wieswachs und 1 Schffl. schlagbarem Holz, soll veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei dem Besitzer [227] Johann Jaske.

Stein- und Braunkohlen,

sowie Waschkohle verkaufe zu sehr herabgesetzten Preisen. Gersdorf. Hermann Oschatz.

[228] Ein zweispänniger Rutschwagen, noch in gutem Stande, ist billig zu verkaufen bei verw. Lohnfuhrer Mucha in Kamenz.

[2255] Rettigbonbons gegen Husten und Brustleiden, von C. A. C. Fischer in Bockenheim, in Packeten und lose, empfiehl. Emil Niemoz.

Durch Blatternarben Entstellte

können sich durch Masches Blatternarben salbe in kurzer Zeit davon befreien. Es ist dies ein reelles, zuverlässiges Mittel, was sogar bei Anwendung an schon veralteten Narben noch bedeutende Besserung bewirkt.

In Büchsen à 10 Ngr. zu beziehen: [186] bei Leopold Hespeler.

Conception. Eine jahnschmerzfreie Menschheit! Preisgekrönt.

Kein Zahnschmerz existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können. Z. Ziele in Berlin, Judenstr. 24. Zu haben in Flaschen à 5 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Kamenz und Umgegend bei Herrn Friedr. Vogel.

Willkommen! Eine jahnschmerzfreie Menschheit! Willkommene! Willkommen!

Grosser öffentlicher Masken-Ball

in den Sälen und sämtlichen Localitäten des Gasthauses zum Goldenen Stern in Camenz Donnerstag, den 8. Februar 1872. — Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ununterbrochene Ballmusik von stark besetzten Musikchören. — Der Zutritt ist nur maskirt oder mindestens mit Maskengeichen gestattet. Entrée: Für Parquet 1 1/2 Ngr., Galerie 7/8 Ngr. — Billets à 10 Ngr. zu Parquet und à 5 Ngr. zur Galerie sind vorher zu haben in der Krausche'schen Buchdruckerei und bei mir selbst. [129] W. Gleissberg.

# Augenkranken u. Gehörleidenden

bietet Dr. K. Weller's Heilanstalt zu Dresden (Prager Str. 46) Cur und Pflege. Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt. — Dr. Weller ist Sonnabend, den 3. Febr., von 8—12 Uhr in Camenz (Gasthaus zum Stern) zu sprechen. [221]

[219] Das der Braucommun gehörige einfache Bier, welches vor Fastnachten abgebrauen wird, soll künftigen Montag, den 29. dieses, Abends 1/2 9 Uhr im Gasthaus zum goldenen Stern versteigert werden.  
Die Braudeputation.



## Mastvieh-Auction.

Mittwochs, den 31. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf den Klosterlich Mariensterner Vorwerken Panschwitz und Kuckau



4 Mastochsen,  
6 Kühe,  
13 Schweine

meistbietend unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Zusammenkunft auf Hof Panschwitz. Die Thiere können vorher besichtigt werden. Kloster Sct. Marienstern, am 22. Januar 1872.

Die Wirthschafts-Verwaltung.  
Schäfer.

[184]

## Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz.

Nächsten Donnerstag, den 1. Febr., sollen Vormittags 11 Uhr im Gasthof zum „goldnen Stern“ 2 Racekälber an die Mitglieder versteigert werden. Der Vorstand.

# Die Superphosphatfabrik von F. F. Gersten

am Bahnhof in Freiberg

empfehlen den Herren Landwirthen **Baker-Guano- u. Spodium-Superphosphat, Ammoniak und Kalk-Ammoniak-Superphosphat, Wiesendünger** u. s. w. billigt und leistet für die berechneten Procente Garantie.

Herr **Hermann Oschatz** in **Gersdorf, Stat. Bischheim**, hält für **Camenz und Umgegend** fortwährend Lager und ist in den Stand gesetzt, zu denselben Preisen und Garantie wie die Fabrik abzugeben.

Gleichzeitig erlaube mir, den geehrten Landwirthen mein Lager von **Peru-Guano, Knochenmehl und Düngesalz** bestens zu empfehlen und bitte um gef. Berücksichtigung, indem ich bei bester Waare die billigsten Preise notire.  
Hochachtend  
Gersdorf.  
**Hermann Oschatz.**

[200]

## Grosser Maskenball

Montag, den 5. Februar, Abends 7 Uhr im Stadtkeller zu Elstra, wozu alle Freunde dieses Vergnügens freundlichst eingeladen werden. Fr. Herrlich.

Billets à 8 Ngr. sind in der Expedition dieses Blattes und an der Kasse zu haben.

[229] Ein schönes schwarzes Tuch-Mantelchen und ein schwarzseidenes Kleid, für eine Confirmandin passend, sind billig zu verkaufen in Nr. 561, äußere Pulsnitzer Straße.

Auch sind daselbst einige Damen-Masken-Anzüge zu verborgen.

## Pfannkuchen & Mohnbretzeln

sind von heute an täglich frisch zu haben in der Bäckerei von

**Hugo Oschatz.**

Von ächter Robert Süßmilch'scher, Ricinusölpommade aus Pirna à Büchse 5 Ngr. haben alleinige Niederlage [230] in Camenz; **Leopold Hespeler**, in Elstra; **Otto Stephan**, in Königsbrück; **August Seitz**.

[245] Täglich frische Schaum-, Zucker- und Mohnbretzeln und Blättergebäckes zu haben bei **Hermann Niehne.**

**FrISCHE SeefISChe:**  
**Hechte & SchellfISChe,**  
**Kieler Sprotten u. Speckpöklinge** empfiehlt  
[246] **Julius Stockhausen.**

## Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß vom 27. Januar an aller 14 Tage Freitag und Sonnabend in der Mühle zu Glaubnitz Del geschlagen, sowie jeder Zeit Getreide gemahlen und geschrotet und auch Bretter geschnitten werden, und werde stets zur schnellsten Bedienung und besten Bewahrung bereit sein.

**Wilhelm Behner.**

## Schöne Speisefarpfen

verkauft **Fr. Stange** z. „Kronprinz“.

## Zahnkünstler C. Kuppert

aus **Baunzen**

wird am **Donnerstag, den 1. Februar** (nur 1 Tag) zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne nach der neuesten Methode, Plombiren, hohler Zähne, Reimigen, Beseitigung der Zahnschmerzen, Zahnoperationen in **Camenz** anwesend und von früh 10 bis Abends 6 Uhr im Gasthof zum **goldnen Hirsch**, Zimmer No. 1, zu sprechen sein. [226]

## 650 Thaler

als 5procentige erste Hypothek leih am 1. April 1872 aus das Kirchthor zu **Prietitz**.  
**Burich**, Rechnungsführer.

**Eine wohlrenommirte Sa-  
gelversicherungsbank** sucht  
in **Städten wie auf dem Lande**  
solide und thätige Vertreter.  
Offerten mit Angabe von Re-  
ferenzen und Darstellung der Be-  
rufs- und sonstigen Verhältnisse  
befördert prompt **Saalbach's**  
**Annoucen-Bureau** in **Dresden**,  
**Palmstraße 14.** [232]

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann zu Oftern in die Lehre treten, Aufnahme und Lossprechen unentgeltlich, bei **August Hebrich**, Schuhmacher, Pulsnitz, Langeegasse Nr. 35. [232]

[254] **FrISChe Milch** ist zu haben beim Fleischermeister **Hesse**, Zwingergasse.

[253] Ein junger kräftiger Mensch rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Tischler zu werden, findet unter günstigen Bedingungen einen Lehrmeister nach Auswärts nachgewiesen durch die Expedition d. Bl.

[233] Eine Ohrlocke ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

[255] **Gefunden** wurde zwischen **Elstra** und **Talpenberg** eine Kette. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insetionsgebühren zurück erhalten in No. 10 zu **Talpenberg**.

## Haupt-Versammlung des Jagd-Vereins

Donnerstag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr im Vereins-Local. Neuwahl des Directoriums und Rechnungs-Ablegung. Der Vorstand.

## Bienezüchter-Verein

für **Kamenz und Umgegend**  
Dienstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr, auf dem Schützenhause.

Tagesordnung: Rechnungsablegung und Neuwahl. Der Vorstand.

## Der Lagerbierschank

befindet sich bei Hrn. Messerschmidtstr. **Saße** am Topfmarkt. [234]

## Karpfenschmaus

Freitag, den 2. Febr., wozu ergebenst einladet **Gottlieb Kreische**,

[235] Gasthof „zur Linde“ in **Bulleritz**.

## Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Heute, Sonntag, **Bratwurstschmaus**, Pfannkuchen u. Kaffee, frischgebacktes Feldschlösschen-Lagerbier, sowie ff. **Kamenzer einfaches**, und von Nachmittags 3 Uhr an **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet

[237] **Bertha Hauffe.**

## Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche starkbesetzte **Ballmusik**, gespielt vom **Rammenauer Musikchor**. Es ladet ergebenst ein **Fr. Stange.**

## Feldschlösschen.

[249] Heute, Sonntag den 28. Jan., ladet zu frischen **Pfannkuchen** und **Kaffee**, sowie von Abends 7 Uhr zur **Tanzmusik** freundlichst ein **H. Lehmann.**

## Bratwurstschmaus

in der Schänke zu **Weißig** Sonntag, den 4. Febr., wozu ergebenst einladet [236] **Gastwirth Spitzke.**

## Nachruf, meinem Freunde Johann Gottlieb Fischer,

Baugutsbesitzer in **Hausdorf**, gest. den 19. Januar 1872, gewidmet.

Ach, viel zu früh verließest Du die Deinen, Du warst so gut, sie liebten Dich so sehr; Voll Wehmuth stehen sie allein und weinen Und suchen Dich, und finden Dich nicht mehr. Nun ruhe sanft in Deiner stillen Kammer, Du Edler, viel zu früh Entschlafener Du; Keir Leid trübt jenseits Dir des Lebens Kummer. Auch wir, wir kommen einst zu dieser Ruh! —r.